

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung  
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von  
**Dr. theol. Hölscher**

in Verbindung mit  
Konsistorialrath Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrath Prof. D. Haussleiter in Greifswald,  
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathfrak{s}$ .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30  $\mathfrak{s}$ .

<p>Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Haupt, D. Erich, Die Gefangenschaftsbriege. Trümpelmann, August, Die moderne Weltan-</p>	<p>schauung und das apostolische Glaubensbekenntnis. Ballard, F., Die Wunder des Unglaubens. Wacker, Emil, Phöbe.</p>	<p>Neueste theologische Literatur. Zeitschriften. Eingesandte Literatur.</p>
--	---	--

**Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche.** Begründet von J. J. Herzog. In dritter besserter und vermehrter Auflage unter Mitwirkung vieler Theologen und anderer Gelehrten herausgegeben von D. Albert Hauck, Professor in Leipzig. Zwölfter Band. Lutheraner—Methodismus. Leipzig 1903, J. C. Hinrichs (IV, 820 S. Lex. 8). 10 Mk.

Die moderne Theologie hat sich vielfach beklagt, dass sie in den biblischen und dogmatischen Artikeln der Realencyklopädie ungenügend zu Worte käme, während doch ein Zusammenarbeiten der verschiedenen Richtungen des Protestantismus in Aussicht gestellt sei. Die Rüge ist psychologisch interessant, denn in eben den Blättern, die diesen Tadel ausgesprochen, herrscht trotz dem nominellen Prinzip der gleichmässigen Berücksichtigung aller Richtungen durchaus einseitig die von den Redaktionen vertretene liberale vor. Die Beobachtung, dass die sog. kritische Richtung selbst ohne Bedenken tut, was sie an anderen tadelt, liesse sich auch sonst machen. Z. B. ist mir keine Aeusserung bekannt, dass es peinlich empfunden worden ist, wenn ein Corssen in der Ztschr. f. d. Ntl. Wiss. 1903 S. 47 Zahns „Aftertheologie“ „die ehrliche Forschung“ gegenüber stellt, — eine Beschimpfung des Gegners, die er sich im Zusammenhang mit der Forderung leistet, für den Paulinismus nach den Acta Pauli (ihrer angeblichen älteren Gestalt) umzulernen. Doch pflegt eine derartige Selbstbeurteilung als der allein Berechtigten zu den Merkmalen einer siegreich vorgehenden Richtung zu gehören. In Bezug auf den 12. Band der Realencyklopädie trifft jener gegen diese erhobene Vorwurf jedenfalls nicht zu. Die Artikel über Markus und Matthäus sind hier von Jülicher, der über das Magnifikat (von Elisabeth) von H. A. Köstlin, der über Macedonien von Johannes Weiss geschrieben. — Unter den alttestamentlichen Artikeln nenne ich neben dem über „Messias“ von Orelli die von Baudissin über „Malsteine“ und „Malzeichen“. Auf besonderes Interesse dürfen angesichts von „Bibel und Babel“ die Artikel von A. Jeremias über „Merodach“ und „Mesopotamien“ rechnen. Der über „Merodach Baladan“ ist noch von dem inzwischen gestorbenen Krätzschmar verfasst. Noch Hegler hat über Marsay geschrieben. Auch aus Uhlhorns Feder stammen noch mehrere Artikel, namentlich der interessante über den Kirchenrechtslehrer und hannoverschen Konsistorialpräsidenten Mejer. Biographien jüngst Verstorbener sind auch der über E. J. Meier von Rietschel, über H. v. Merz von J. Merz. Die K. H. J. Meinholds von Th. Meinhold gewährt einen Einblick in die Geschichte der lutherischen Vereine Pommerns im 19. Jahrhundert. In der mit lebendiger Beteiligung geschriebenen Mangolds erzählt Kamphausen, wie er in persönlicher Unterredung den Minister Falk zur Berufung Mangolds nach Bonn bestimmt habe; die damals als sicher aufgetretene Behauptung, ein anderer sei von der Fakultät in erster Stelle vorgeschlagen gewesen, kann also

nicht zutreffen, da Kamphausen doch nicht die Vorschläge seiner eigenen Fakultät durchkreuzt haben würde. Grossartig tritt die Wirksamkeit Mac Alls († 1893) unter den Arbeitern von Paris (geschildert von E. Lachenmann) vors Auge. Die Persönlichkeit eines H. Manning schildert Buddensieg, die eines J. W. Mann Späth. — Auch dieser Band bekundet die Vielseitigkeit eines Zöckler; von ihm sind die Artikel Magier (Magie), Maria, Makarius, die 40 Märtyrer, Malvenda, Mariana, Marianer, Magdalenerinnen, Magister sacri palatii. Neben den geschilderten Vertretern des Namens Makarius, den beiden ägyptischen, dem Magnesier und dem Bischof von Jerusalem hätten auch die gleichnamigen Metropoliten von Moskau, der des 16. Jahrhunderts, auf welchen die russischen Menäen zurückgehen, und der gelehrte Verfasser der Kirchengeschichte Russlands († 1882) Aufnahme in die Realencyklopädie verdient. Allgemein interessieren werden die lehrreichen Artikel über die Messe, dogmengeschichtlich von Kattenbusch, liturgisch von Drews behandelt, über Melanchthon, neugestaltet von Kirn, über Menno und Mennoniten von S. Cramer, und die Schilderung des englischen Methodismus von Loofs. Die Aufgabe, Marcell von Ancyra zu charakterisieren, gab Loofs Anlass zu einer selbständigen Abhandlung über dessen Trinitätslehre in den Sitzungsberichten der Berliner Akademien (1902. XXXIII). Von ihm sind auch die Artikel über Macedonius und die Macedonianer und über Meletius von Antiochien verfasst. Die Schilderung des Meletius von Lykopolis von H. Achelis eröffnet einen Einblick in die Entstehung des meletianischen Schismas in Aegypten. Die koptische Kirche behandelt unterrichtend Crum. Kessler hat auch in dieser Auflage über die Mandäer — unter Verwertung auch der neu aufgefundenen mandäischen Inschriften — und die Manichäer gehandelt; Philipp Meyer über Griechen des 15., 16. und 17. Jahrhunderts; dessen Artikel über Menaion hätte ich gern eingehender gesehen. Ueber Martin von Bracara schreibt R. Seeberg, über Markus Eremita Kunze, über Major und Menius Kawerau, über das Marburger Gespräch Kolde, über Malachias Böhmer, über Verschiedene Preuschen. Harnack hat mehrere schon in der 2. Auflage von ihm verfasste Artikel neu bearbeitet. Dankenswert ist, dass jetzt auch Malalas (von G. Krüger; von diesem auch „Marcion“) Aufnahme gefunden. Sehr belehrend ist die Abhandlung von V. Schultze über Malerei. — Auch dieser Band der Realencyklopädie legt ein Zeugnis dafür ab, dass ihr Herausgeber und ihre Mitarbeiter es sich haben angelegen sein lassen, ihrer Aufgabe zu entsprechen, über die wissenschaftliche Forschung zu orientieren und sie weiterzuführen.

N. Bonwetsch.

Haupt, D. Erich (Konsistorialrat, o. Prof. d. Theol. an der Univ. Halle-Wittenberg), Die Gefangenschaftsbriege. Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament, begründet von Heinr. Aug. Wilh. Meyer. VIII. u. IX. Ab-

teilung. 8. bzw. 7. Auflage. Von der 7. bzw. 6. Auflage neu bearbeitet. Göttingen 1902, Vandenhoeck & Ruprecht (VI, 104, 198, 247, 180 S. gr. 8). 9 Mk.

Nachdem im Jahre 1886 der Kommentar zum Epheserbriefe in 6., derjenige zu den Briefen an die Philipper, Kolosser und an Philemon in 5. Auflage erschienen war, gab Haupt 1897 den Kommentar zu den genannten Briefen insgesamt neu heraus, und schon fünf Jahrespäter folgte die anzuzeigende neue Auflage. Mag auch der lange Zwischenraum, welcher zwischen dem Erscheinen der 6./5. und der 7./6. Auflage liegt, bei dem raschen Absatz dieser mitgesprochen haben, den wichtigsten Grund dafür dürfen wir hoffentlich in dem Wert dieses Haupt-schen Kommentars erblicken. Ref. hat schon die vorige Auflage in dieser Zeitschrift (1898, Nr. 6, Sp. 57—62 und Nr. 7, Sp. 73—76) freudig begrüsst, durch eingehende Benutzung den Kommentar aber inzwischen noch mehr schätzen gelernt. Es ist ja nicht mehr ein Kommentar nach den Grundsätzen des alten Meyer: die glossatorische Methode ist ganz gefallen und die Geschichte der Exegese spielt keine bedeutsame Rolle mehr; aber es ist ein Kommentar aus einem Guss, und wer sich in ihn vertieft, wird reiche Belehrung für das Verständnis des Apostels Paulus aus ihm schöpfen. Mag man der Auslegung im einzelnen zustimmen oder anderer Meinung sein, immer wird eine geschlossene Anschauung, in der eins ins andere greift, vor Augen gestellt, und viele treffende Urteile über paulinisches Christentum und paulinische Theologie sind durch das Buch hin verstreut. Was der Kommentar erstrebt, das vermag er in der Tat zu erreichen: Einführung in das Verständnis dieser paulinischen Briefe, in ihre Eigenart, ihren Gedankengehalt. Leicht macht Haupt das Studium nicht; man muss gründlich mitarbeiten, wenn man etwas davon haben will, aber es ist über den Ref. manchmal ein Gefühl des Genusses gekommen, wenn er sich den Gedankengängen des Buches und der kundigen Führung des Verf.s hingab.

Die Gesamtanlage des Kommentars ist die gleiche geblieben wie in der vorigen Auflage. Es ist auch nichts geschähen, um die Uebersichtlichkeit, damit aber zugleich die leichte Brauchbarkeit zu erhöhen. Wir wollen darüber nicht nochmals mit Haupt rechten. Das Buch soll des Verf.s Absicht entsprechend „nicht zum Nachschlagen über Einzelheiten, sondern zur zusammenhängenden Lektüre“ dienen. So sei es denn; jedenfalls wird man es mit grossem Nutzen gebrauchen. Im ganzen zeigt sich in der Neubearbeitung eine Neigung zum Kürzen. Die Einleitung ist von 104 auf 101, der Kommentar zum Kolosser- und Philemonbrief von 212 auf 198, derjenige zum Epheserbrief von 259 auf 247 und der Philipperbriefkommentar von 193 auf 180 Seiten zusammengezogen worden. Im einzelnen ist namentlich in den Kommentaren zum Epheser- und zum Kolosserbrief abgeändert und nachgebessert worden.

Auf eine Stelle des Epheserbriefes, die hier anders als in der 7. Auflage behandelt wird, möchte ich noch hinweisen. Angeregt durch die Lektüre der vorigen Auflage dieses Kommentars habe ich Stud. u. Krit. 1899, S. 540—574 Eph. 2, 14—16 exegetisch behandelt und nachgewiesen, dass diese Stelle, wenn sie nur richtig ausgelegt wird, nicht in Widerspruch mit der sonstigen paulinischen Versöhnungslehre steht. Ich habe nicht versäumt, Haupt die Studie zuzuschicken, er hat sie aber wohl aus dem Gedächtnis verloren und hat sie in der neuen Auflage nicht benutzt. Nichtsdestoweniger habe ich die Freude zu sehen, dass er in einem auch mir wichtigen Punkte auf dieselben Gedankengänge gekommen ist wie ich. S. 548 machte ich gegen ihn geltend, er bleibe auf halbem Wege stehen, seine Anlegung von εἰρήνη V. 14 führe über sich selbst hinaus. Jetzt versteht aber auch Haupt das εἰρήνη richtig von dem Friedensverhältnis zwischen Gott und den Christen und lehnt die Deutung auf das Verhältnis der Juden und Heiden zueinander ab. Behauptet er freilich jetzt bestimmt, was in der vorigen Auflage nur als Vermutung ausgesprochen war, dass τὴν ἐρχομὴν V. 14 als unrichtige Glosse zu streichen sei, so kann ich nicht zustimmen. Auch sonst bleiben noch einige Differenzen zwischen Haupt und meinem Verständnis der Stelle.

Wien.

Feine.

Trümpelmann, August (Superintendent von Magdeburg), Die moderne Weltanschauung und das apostolische Glaubensbekenntnis. Berlin 1901, A. Schwetschke & Sohn (395 S. gr. 8). 7 Mk.

Wenn wir dem Titel dieses Buches die Form geben: wie vereinigt sich das moderne Weltbild mit dem Christentum? und wenn wir dazu bemerken, dass der in dem Buche gegebenen Antwort auf diese Frage ein an das Apostolicum sich anlehrender Konfirmandenunterricht zu Grunde liegt, so werden wir dadurch einen ungefähren Eindruck von seinem Inhalte hervorrufen. Verf. nimmt das Apostolicum als anerkannten Ausdruck für das Christentum und sucht an seinen einzelnen Teilen nachzuweisen, wie sein wesentlicher Gehalt davon unberührt bleibe, dass die antike Weltansicht von der modernen abgelöst sei. Er vertritt dabei den gesunden Gedanken, dass es eine spezifisch christliche „Weltanschauung“ (eben zunächst im Sinne von Weltvorstellung, Weltbild) nicht gebe: „es gibt nur zwei Weltanschauungen — die vorkopernikanische und die nachkopernikanische“. Christentum und Materialismus unterscheiden sich in diesem Sinne nicht hinsichtlich der Weltanschauung, sondern als gegensätzliche Weltwertung und -erklärung, „beide jetzt auf dem Boden der modernen Weltanschauung heimisch, wie sie einst beide auf dem Boden der antiken heimisch gewesen sind“ (S. 37 f.). Verf. hält jedoch selbst die Linie dieser Unterscheidung nicht inne, sondern berauscht von der modernen „Weltanschauung“ führt er ein gut Teil pantheistischer Weltwertung in sein Christentum ein, indem ihm dabei der schillernde Charakter seines Weltbegriffes zu statten kommt, der bald nur die Erscheinungswelt, bald alles Seiende schlechthin umfasst. Da wird nicht nur die Einheit und Unendlichkeit, sondern auch die Ewigkeit der Welt als „unabweisbares Ergebnis“ behauptet; und während vorher die Weltanschauung als die neutrale Form erschien, der sich die religiöse Ansicht einfügt, so heisst es nun: „Die moderne Weltanschauung lässt auch die Erscheinungswelt an den Attributen Gottes, welche als sein ausschliessliches Eigentum angesehen zu werden pflegten, teilhaben, d. h. das All ist für uns zur vollen und wahren Offenbarung des göttlichen Geistwesens geworden“ (S. 45). „Auch von der Welt könnte gesagt werden: vom Vater in Ewigkeit geboren“ (S. 133). Daher ist auch der Gegensatz von natürlich und übernatürlich aufgehoben, denn: „die Welt, das All, das uns als Offenbarungsgewand Gottes die Unendlichkeit und Ewigkeit und Einigkeit, „Gottes unsichtbares Wesen“, sichtbar werden lässt, — ist so durchaus in die Uebernatürlichkeit, wenn wir diesen Begriff einmal festhalten, eingetaucht, dass das Natürliche vom Uebernatürlichen vollständig überdeckt wird“ (S. 303). Kein Wunder daher, dass gesagt wird: „es fliessen in der Bibel keine anderen Offenbarungsquellen, als sie uns in der Welt auch sonst fliessen“ (S. 305); „auch auf die Selbstbezeugung Gottes in Christo ist der Begriff des Uebernatürlichen nicht anzuwenden. Alle Offenbarung Gottes ist innerweltlich, und sie ist natürlich, weil sie innerweltlich ist“ (S. 307); „Gott und Welt sind Gegenseitigkeitssein“ (S. 308). Diese Proben dürften genügen, um erkennen zu lassen, dass wir es hier nicht mit wirklich moderner, sondern mit derjenigen spekulativen Theologie zu tun haben, wider die seinerzeit Ritschl mit Recht geltend machte, dass die Religion gegenüber dem Welterkennen selbständig sei. Auf der anderen Seite dürften wenige mit einer Vertretung des Apostolicums sich befreunden, die nicht bloss die wunderbaren Tatsachen daraus beseitigt, sondern im Grunde das Ganze als Glaubensausdruck antastet. Ueberdies verrät das Buch an nicht wenigen Stellen den theologischen Dilettanten, so dass wir nicht wissen, wem wir das Buch empfehlen sollten, als denen, die dem zweifellos ernst und ideal gerichteten Verf. persönlich nahe getreten sind und daher unserer Empfehlung nicht noch bedürfen. K.

Ballard, F., Die Wunder des Unglaubens. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen und mit Zusätzen versehen von Eduard König, Dr. phil. et theol., ordent-

lichem Professor an der Universität Bonn. Gross-Lichterfelde-Berlin, Edwin Runge (280 S. 8). 3 Mk.

Das im Spätsommer 1900 in Edinburgh erschienene, inzwischen zum vierten Male aufgelegte Buch: „The miracles of Unbelief“ „führt uns das höchste geistige Ringen der Gegenwart wie auf einer fremden Bühne vor“ und lässt uns doch keinen Augenblick darüber im Zweifel, dass es sich dabei um unsere allereigenste und allerhöchste Angelegenheit handelt. Nur ohne den unerquicklichen Hintergrund der Polemik gegen bekannte Namen. Dieser Gesichtspunkt hat den unermüdlichen Verteidiger der christlichen Weltanschauung im biblisch-kirchlichen Sinne bestimmt, das Buch in deutscher Gestalt erscheinen zu lassen. Diese Uebersetzung ist mir von der Redaktion zur Besprechung zugegangen, und auf ihren Inhalt beschränkt sich meine Anzeige.

Eine „Einleitung“ orientiert über die Situation. Ballard findet sie „hoffnungsreicher, als die mittelalterlichen Nebel eines verderbten und grausamen Kirchentums“, „die finsternen Stätten hierarchischen Fetischdienstes oder den schwarzen Morast des grundsätzlichen Atheismus“. Wir hätten es „wenigstens nur mit solchen Menschen zu tun, denen ihr agnostisches Prinzip eine gewisse Reserve in religiösen Fragen“ auferlege, „zumal dieses Prinzip in dem Masse, als es ehrlich gemeint sei, mehr oder weniger Ehrfurcht und Vernunft“ in sich schliesse (S. 5). Die so häufige Behauptung, dass der christliche Glaube in der Gegenwart mit besonderen Schwierigkeiten zu ringen habe, sei mehr eine fixe Idee als ein auf ernster Prüfung beruhendes Urteil. Und eben dieser so motivierte stille Rückgang der Kraft der christlichen Ueberzeugung in der Mehrheit unserer Zeitgenossen sei zugleich die deutlichste und bedeutsamste unter den religionsgeschichtlichen Erscheinungen unserer Zeit (S. 8).

Es liegt dem Verf. an „klaren Gründen für den Glauben an Christus“ (S. 14). „Die übliche Geringschätzung der sogenannten „Polemik“ und die beinahe zur Mode gewordene Verachtung der apologetisch verfahrenen Predigtweise“ nennt er „ebenso ungerechtfertigt wie unwürdig“ (S. 19). Wir sollen „mit ehrlichen Zweiflern so verfahren, wie Jesus mit Thomas“. „Sie sind weder so gering an Zahl noch auch so unwürdig, wie es oft dargestellt wird“. „Anspielungen darauf, dass die Zweifler nur infolge einer sittlichen Verderbtheit das ihnen Erzählte nicht anerkennen, wirken wie die Politik des Rehabeam (1 Kön. 12, 13—16) auf die Stämme Israels“ (S. 20).

F. Ballard stellt solche freie Diskussion über ein vorher angekündigtes Thema aus der Begründung des Christentums in gewissen Zwischenräumen am Sonntag Abend in seiner Kirche „durchaus mit gutem Erfolge seit einigen Jahren“ an und empfiehlt diese Praxis (S. 21), beruft sich dafür auf Ap.-Gesch. 19, 8 ff. und die Kolloquien Jesu im vierten Evangelium. Er sieht darin den heute einzigen Weg, grosse Scharen von Fernstehenden zu erreichen. Nicht an die Gefühle der Menschen, sondern an ihr Urteil wende sich der erste Appell des Evangeliums Christi (Luk. 12, 57). „Die Gründe, die einen Menschen bei seiner Annahme des christlichen Glaubens beeinflussen, liegen in zwei Richtungen, zuerst in seinem Kopfe, sodann in seinem Herzen“ (S. 22). Die „Beweisführung“ Ballards „ist nicht ein Appell an das Herz, sondern eine Herausforderung an den Geist eines jeden, der sich zum Zweifeln veranlasst fühlt“. Die Behauptung geht nicht dahin, dass alle Formen des modernen Unglaubens offenbare Beweise von sittlicher Verderbtheit seien, sondern dahin, „dass der Unglaube nachweisbar unlogisch ist“ (S. 24).

„Das menschliche Wesen verlangt darnach, sowohl religiös als auch vernünftig zu sein. Und ein Leben, das nicht beide Eigenschaften zugleich besitzt, besitzt keine von beiden“ (Aubrey L. Moore, „Lux mundi“ p. 109).

Die „Sätze von Christi Menschwerdung und Auferstehung“ sind „die allerunveräusserlichsten Momente des Christentums“ (Ballard S. 30). „Ohne die Lehre von einer übernatürlichen Ordnung der Dinge, welche die Tätigkeit derselben nach ihrem Willen beeinflussen kann, müsste das Christentum aufhören zu existieren“ (S. 38). „Der Unglaube kann seine Einwände gegen die Wunder des Christentums nur so ins Feld führen,

dass er bei seiner Beweisführung uns noch viel grössere und gröbere Wunder zumutet“ (S. 39). „Physische, intellektuelle, sittliche und geistliche Momente dringen auf unser innerstes Wesen ein und bilden unsere alltägliche Umgebung“. In jeder von diesen Sphären will Ballard zeigen, wie die Geistesrichtung, die den christlichen Glauben wegen seiner Schwierigkeiten ablehnt, Mücken seihet und Kamele verschluckt (Matth. 23, 24). Das illustriert er nacheinander auf dem physischen Gebiete der „Naturwissenschaft“ (S. 41—120), dem intellektuellen an den „Geschichtstatsachen und ihrer Erklärung“ (S. 121—185), auf dem „Gebiet der Psychologie“ (S. 185—202), auf dem „moralischen Gebiet“ (S. 202—218), auf dem geistlichen Gebiet, an „Christus, seinem Ursprung und Charakter“ (S. 218 bis 240) und auf dem „Gebiet des Geistigen“ im Sinne des Strebens, eine Gottheit zu verehren, und der Sehnsucht nach Unsterblichkeit (S. 241—270).

„Eine einzige Voraussetzung“ nimmt er für seine „Beweisführung“ in Anspruch. „Für jedes Ereignis eine wirklich entsprechende Ursache“. Die Frage ist nur: „Welche Ursache ist denn eine entsprechende?“ (S. 40).

„Ob der Kosmos von einem Schöpfungsakt oder von langsamer Entwicklung her stammt“, „bildet“ für F. Ballard gar keinen Unterschied. „Nur dass, wie Darwin sagt, die letztere Annahme dem Vorgang die Erhabenheit der Einfachheit verleiht“ (S. 44). Eine „Entwicklung, die Gottes Existenz anerkennt“ („Theistische Evolution“), „kann als verständlich und zureichend betrachtet werden“ (S. 47). Er beruft sich auf Iyerach, „Christianity and Evolution“ p. 231, die christliche Betrachtung der Welt sei die einzige, die allen Faktoren der Entwicklung gerecht werde (S. 47), und auf Drummond, dass er bis hierher noch kein Wort gesagt habe, um Christentum und Entwicklungslehre zu versöhnen, weil beide eins seien („Ascent of man“ p. 438).

Der Uebersetzer präzisiert seine Stellung zu dieser Frage dahin, dass die Bibel der Annahme einer Entfaltung des Naturlebens unter Mitwirkung der Naturkräfte nicht prinzipiell widerspreche, aber weit davon entfernt sei, die Annahme zuzulassen, dass bei dieser Entfaltung neue Arten zunächst von Pflanzen entstanden seien, Gen. 1, 11 (S. 51).

Ich möchte sagen: Wie sehr sich der biblische Schöpfungsbericht vor allen heidnischen Schöpfungsagen, den kosmogonischen des Orients, einschliesslich durchaus des chaldäischen Schöpfungsberichtes des Tontäfelchens im Britischen Museum in assyrischer Sprache, wie den theogonischen Mythen Griechenlands, auch durch die Tiefe seiner Naturauffassung und -Erkenntnis auszeichnet: so wenig hat er seine Bedeutung in etwas anderem als in dem Betonen des Umstandes, dass die Welt ihre ausschliessliche Kausalität in Gott hat. Dass die Schrift eine Naturordnung, einen cursus naturae, anerkennt, der von Gott datiert, Objekt seiner Erhaltung und in der Regel das Medium seines Wirkens ist, dass es causae secundae, Mittelursachen in Natur und Geschichte, nach Gottes Willen und der biblischen Auffassung gibt, steht mir fest. Aber in naturwissenschaftlichen Einzelfragen, die sich nur auf dem Wege der Beobachtung und des Experimentes lösen lassen, möchte ich mich auf eine einzelne Bibelstelle als Instanz nicht berufen. Die Naturansicht, die Gen. 1, 11 über die Arten ausspricht, ist bis heute noch nicht exakt widerlegt. Der Uebergang einer Art in eine nächst höhere oder überhaupt in eine andere ist bis heute weder beobachtet noch einwandfrei nachgewiesen worden. Die Arten variieren, aber immer nur in gewissen Grenzen, immer nur innerhalb des Artcharakters. Ueber den Artcharakter hinaus ist noch kein Fall zu konstatieren gewesen.

Prof. Ernst Haeckel frohlockt zwar, die Entdeckung des fossilen Pithekanthropos durch Eugen Dubois (1894) habe uns die versteinerten Knochen jenes Affenmenschen, den er (Haeckel) hypothetisch konstruiert habe, greifbar in die Hand gegeben. Das „fehlende Bindeglied zwischen Affe und Mensch“ liege nun handgreiflich vor: eine Entdeckung, die „für die Anthropologie eine grössere Bedeutung besitze als die gepriesene Entdeckung der Röntgen-Strahlen für die Physik“ („Ueber unsere gegenwärtige Kenntnis vom Ursprung des Menschen“.

Vortrag auf dem vierten internationalen Zoologenkongress in Cambridge am 26. August 1898. 4.—7. Auflage. 1899. S. 47). Aber die nachfolgende Debatte in Cambridge, die vorher auf dem Zoologenkongress in Leyden 1895, die Eröffnungsrede Virchows auf dem Anthropologenkongress in Wien in demselben Jahre, sowie die Debatte in Berlin 1901 lassen darüber keinen Zweifel, dass die fragliche Bedeutung der Knochen in den Fachkreisen sehr bestimmt in Abrede gestellt wird. Der ganze Fund beschränkt sich auf ein Schädeldach, einen Oberschenkel und einige Zähne. „Leider . . . so unvollständig“, bekennt Prof. Häckel selbst, „dass ein abschliessendes Urteil nicht möglich war“ (S. 17). Aber „nach den einfachen Gesetzen der Logik“ soll doch „nur diese eine Schlussfolgerung berechtigt“ sein.

Wir sind heute, fast 44 Jahre nach dem Erscheinen des epochemachenden Buches von Charles Darwin, „Ueber die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl oder die Erhaltung der begünstigten Rassen im Kampfe ums Dasein“ 1859 auf Grund von Tatsachen noch nicht darüber hinaus, was der Vater des Positivismus, Auguste Comte, mit Bezug auf Jean Lamarecks Hypothese im Jahre 1838 erklärte: „Mitten in allen äusseren Veränderungen, welche mit ihrer Existenz vereinbar sind, bleiben die Arten durch ihre Natur wesentlich fest“ („Cours de philosophie positive“ vol. II, p. 395).

Es war also keine Not, dass F. Ballard bei seiner Apologie von der Voraussetzung der Evolution, wenn auch im theistischen Sinne Darwins, ausging. Die Berufung auf den „jedem Christen gebührenden Respekt vor der Wahrheit, der ihn zur Anerkennung nachgewiesener Tatsachen antreibt“ (Ballard S. 49), ist freilich überall, wo die Tatsachen „nachgewiesen“ sind, sehr am Platze. Aber der Fall liegt eben nachweislich in der Selektionslehre Darwins nicht vor. Ich verstehe den Uebersetzer so, dass er auch in diesem Punkte von Ballard abweicht und eben deshalb seinen Zusatz macht. Ich vermute, dass wir sachlich übereinstimmen. Auch das Interesse, die biblische Anschauung zu konstatieren, teile ich. Nur möchte ich verhüten, dass seine Berufung so verstanden werde, als ob Gen. 1, 11 als Instanz in der Kontroverse gelten dürfe. Das würde mir sowohl mit Rücksicht auf den ausschliesslich religiösen Charakter der Bibel als auch des Schöpfungsberichtes, neben dem in harter Anfeinanderfolge ein zwar in der allgemein-religiösen Dignität gleichartiger, aber in dem Verwirklichungsmodus des Schöpfungsgedankens verschiedener anderer steht, wie auch in den Konsequenzen bedenklich erscheinen.

Nicht nur die Symbole begnügen sich, den Glauben an die göttliche Welterschöpfung im allgemeinen als religiöses Dogma aufzustellen (Symb. „Apostolicum“, Symb. Nic., Smalc. Artic. I), sondern selbst das Neue Testament stellt sich nicht anders zu der Frage (Hebr. 4, 4; Ap.-Gesch. 17, 24; Röm. 11, 36; Kol. 1, 16; Hebr. 3, 4). Auf die naturgeschichtlichen Daten nimmt es keinen Bezug. Die Naturwissenschaft behält freien Spielraum, über den Modus der göttlichen Welterschöpfung ihre Forschungen anzustellen und unsere Erkenntnisse zu bereichern. Das „Dass“ kann sie nicht streitig machen. Die letzten Gründe erreicht sie nicht.

Ballard wird durch seine Voraussetzung der theistischen Evolution nicht gehindert, die Einwendungen gegen den christlichen Glauben von dem „Gebiet der Naturwissenschaft“ (III) an mit grossem Eifer abzuwehren. Auch mancher Gegner muss ihm dabei Dienste leisten. „Wir können nicht unbedingt das Urteil fällen, dass die Annahme von Wundern durchaus zurückgewiesen werden müsse. Lässt man einmal die Existenz eines Gottes zu, so muss mit der Hervorbringung einer Wirkung durch sein direktes Wollen als mit einer ernsthaften Möglichkeit gerechnet werden“, ist ein Ausspruch von John Stuart Mill, „Essay on Religion“ p. 230, der von sich selber sagt: „Ich wurde aufgezogen von Anfang an ohne irgend einen religiösen Glauben in dem hergebrachten Sinn“ (Autobiography. Second edition. London 1873. p. 38). „So wuchs ich auf in einer negativen Stellung“ zur Religion (p. 42). „Ich sah die moderne genau so an wie die antike als etwas, was mich gar nichts anging“ (p. 43). Er ist im Zusammenhang mit dieser seiner

Meinung in seinem viel aufgelegten Werk „System of logic ratiocinative and inductive“ 1843, neuere engl. Ausg. 1891, bemüht, die Erfahrung als die einzige Quelle unserer fundamentalen Begriffe und Erkenntnisse nachzuweisen.

„Die Wirklichkeit von Wundern“, sagt Ballard selbst S. 120, „ist nur eine Frage der geschichtlichen Beweisführung“. Unter den „Geschichtstatsachen“ (IV) kommt die Auferstehung Jesu Christi zur ausgiebigen Verhandlung, die mit den Worten schliesst: „Wenn die christliche Erklärung ein heiliges Geheimnis in sich schliesst, so ruft die unchristliche Herleitung des Glaubens an die Auferstehung eine völlige Unmöglichkeit zu Hilfe“ (S. 185).

Unter den „psychologischen“ (V) Gesichtspunkt fallen dem Verf. die Bekehrung des Saulus und der Charakter und Ursprung des Neuen Testaments. Die Behandlung ist typisch für die Methode des Buches. Folgen wir dem Bericht des Paulus, so kann kein Zweifel an die Uebernatürlichkeit des Vorganges aufkommen. Wer sie leugnet, der hat nur drei mögliche Erklärungen des Falles: Entweder war Paulus ein Betrüger oder ein Enthusiast oder ein Betrogen. Eins so unglaublich wie das andere. Der Vorgang wird bei jeder der drei Annahmen „psychologisch unbegreiflich“ (Mc Giffert). So führt der Versuch, den übernatürlichen Faktor auszuschalten, zu nur viel grösseren Anstössen für unser Denken (S. 186 bis 194).

Wiederm ist „das Problem, das Neue Testament ohne die wesentliche Richtigkeit der in ihm erwähnten Ereignisse und ohne die Wirksamkeit des Geistes Christi erklären zu wollen, eine Sisyphusarbeit, die immer wieder auf den zurückprallt, der sie zu leisten versucht“ (S. 201). „Es ist weniger begreiflich, dass eine Anzahl Personen darüber übereingekommen wären, eine solche Geschichte zu schreiben, als dass nur eine Person das wirkliche Subjekt einer solchen Geschichte lieferte“ (J. J. Rousseau).

Auf dem „moralischen Gebiet“ (VI) hat „die allgemeine Verbreitung der Gottesidee und des irgendwie beschaffenen Sinnes für Religion noch keine ausreichende Erklärung von seiten derer gefunden, die den Gedanken an eine Offenbarung weit von sich weisen“ (S. 203).

Man beruft sich auf die schlechten Vorstellungen über Gott, die sich hin und her finden. „Indes Fetischdienst und theologischer Irrtum kann ja, wie Ruskin bemerkt, von dem verzerrenden Einfluss des menschlichen Spiegels herrühren, der die göttliche Gegenwart reflektiert“. Und vor allem „das Erscheinen eines Gesichtes überhaupt, wenn es nichts vor dem Spiegel gäbe“, bliebe „das eigentlich zu Erklärende“ (S. 205).

„Christus allein verdankt die Menschheit die dreifache Versicherung „Gott ist Geist“, „Gott ist Licht“, „Gott ist Liebe“, die für alle Menschen der Religion einen neuen Sinn und eine neue Begeisterung einhaucht und die das Leben des Christen zu dem macht, das am reichsten an Trost in dieser Zeit und am vollsten von Hoffnung angesichts der kommenden Ewigkeit ist“ (S. 207).

„Höher hat der menschliche Gedanke noch nicht herangereicht“ (Thomas Carlyle, „Sartor resartus“ Book III, chapter III). „Auch sogar jetzt würde es für einen Ungläubigen nicht leicht sein“, die Idee der Tugend besser zu verwirklichen, als „so zu leben, dass Christus unser Leben billigen würde“ (John Stuart Mill, „Three Essays on Religion Nature, the Utility of Religion and Theism“, 1874, p. 253). Ohne einen übernatürlichen Ursprung „stehen wir einem Wunder gegenüber, weit befremdlicher als alles, was im Neuen Testament berichtet wird“ (S. 213).

„Christus, sein Ursprung und Charakter“ (VII) schliesst ein Entweder-Oder ein. Entweder muss er der edelste Lehrer und Heiland unseres Geschlechts oder der täuschendste Betrüger gewesen sein (S. 219).

Auf ihn hält Ballard das Prinzip der Entwicklung so wenig für anwendbar, wie Prof. Henslow, der Lehrer und Protektor von Charles Darwin, in seiner Schrift „Christ no product of evolution“, so bestimmt auch dieser übrigens die Entwicklungstheorie vertritt (S. 224). „Entwicklung“ aus der geschichtlichen Umgebung kann „das Werden Christi nur durch einen völligen Selbstwiderspruch erklären“ (Ballard

S. 227). „Die Evangelien sind so wenig Produkte der Mythenbildung über Jesus, dass sie nur berichten, was von der ganzen damaligen Christenheit bereits einmütig angenommen war“ (S. 238).

Unter dem Titel „Das Gebiet des Geistigen“ (VIII) berücksichtigt der Verf. die allgemein verbreiteten und unausrottbaren „Triebe des Menschen“, „eine Gottheit zu verehren“ und sich nach Unsterblichkeit zu sehnen (S. 241). Nur drei Formen der Religion gibt es, die mit dem Christentum vergleichbar sind, der Buddhismus, der Mohammedanismus und der Positivismus“ (S. 243). Der Buddhismus verwandelt das Weltall in ein „ungeheures Aussätzigenhaus“. Mohammed, ehrgeizig und sinnlich, dient den Zeitverhältnissen (S. 247). Der Positivismus Comtes entthront Gott und vergöttert den „Begriff Menschheit“ (S. 243). Die Ueberlegenheit des christlichen Gottesdienstes ergibt dieser Vergleich von selbst. Seine Lebensideale bestätigen das nur. „Einige Vorschriften Christi heben mehrere Arten der sittlichen Güte auf eine vorher unerreichte Höhe empor“, bekennt auch John Stuart Mill.

Die Umwälzung, die vom Christentum im menschlichen Leben hervorgerufen worden ist, besitzt „an keiner geschichtlichen Bewegung ein Seitenstück“. „Das Christentum ist die grossartigste Ausstellung des Schönen, des Erhabenen und alles dessen, was zum geistlichen Wesen des Menschen spricht, die je auf Erden bekannt geworden ist“ (Romanes, „Thoughts on Religion“ p. 259). Woher also diese unvergleichlich überlegene Weltanschauung, dieses Lebensideal? Christus ist das Christentum. Wie ist diese Wirkung ohne gleichen möglich geworden, „wenn das Uebernatürliche als etwas Unzulässiges ausgeschaltet werden soll“?

„Wenn wir nur in diesem Leben auf Christum hoffen, sind wir die elendesten unter allen Menschen“ (1 Kor. 15, 19). Der Unglaube an die Unsterblichkeit ist „unmenschlich“ (Liddon, „University Sermons“). „Der Glaube der Menschheit, dass eine Seele oder ein Geist den Körper überlebt, ist so fast allgemein verbreitet gewesen, dass er wie das unwillkürliche Ergebnis eines Triebes erscheint“ (Alger). Wenn dieses unausrottbare Sehnen der menschlichen Seele nicht auf ein schöpferisches Wirken hinweist, nicht übernatürlich verursacht ist, dann haben wir darin „ein Wunder über alle Wunder“ (S. 258). Dieses Sehnen findet seine erhabenste Befriedigung im Christentum. „Mit überwältigender Kraft drängt sich uns die Gewissheit auf, dass diese christliche Unsterblichkeitshoffnung nicht von selbst aus dem blossen Menschenwesen entsprungen sein kann“ (S. 265), mit ihrer Zartheit und Würde, ihrer Erhabenheit und Zurückhaltung, mit ihrem beseligenden Impuls „bis zum Märtyrertod“ (S. 269). „Die moderne Abneigung gegen das Uebernatürliche kann nichts aufhellen, keine Begeisterung einflössen, nichts für die Zukunft in Aussicht stellen“ (S. 272). Sie verwirft „das Uebernatürliche auf Grund seiner Unbegreiflichkeit“ (S. 276), aber lässt die dadurch entstehenden noch viel grösseren Rätsel selbst ohne Lösung. Sie stösst sich an Wunder und schafft deren Legion. „Ich bin nicht leichtgläubig genug, um ein Ungläubiger zu sein!“ Mit dieser Antwort eines hochangesehenen gelehrten Franzosen an einen Bekämpfer des Christentums schliesst das inhaltvolle, zielbewusste, verdienstliche Buch.

Die Berichterstattung ergibt, dass die Ordnung des Stoffes zu wünschen übrig lässt. Die Korrektur des Uebersetzers, welche „das Uebernatürliche“ „besser“ durch „Aussergewöhnliche“ ersetzt (S. 272 u. ö.), eigne ich mir nicht an. „Das Uebernatürliche“ schliesst den Gedanken des Hineinragens einer anderen Welt in die unsere, eines welterhabenen und weltmächtigen Wirkens ein und ist ein anderer Begriff als das „Aussergewöhnliche“, inhaltvoller und bestimmter zugleich. An dieser überweltlichen Macht und Leitung liegt es Ballard und, wie ich gewiss bin, auch dem Uebersetzer.

Beide, Verf. und Uebersetzer, verdienen Dank für ihre Gabe von allen denen, die von nichts mehr überzeugt sind als davon, dass das Hell im Christentum liegt mit seinem überweltlichen Hintergrund, sowie dass allerdings die christliche Weltanschauung jedes der Surrogate, die man dafür anbietet, auch an Vernünftigkeit himmelhoch übertrifft.

Breslau.

W. Schmidt.

Wacker, Emil (Pastor und Rektor der Diakonissenanstalt zu Flensburg), Phöbe. Gesammelte Betrachtungen. Gütersloh 1903, C. Bertelsmann (VIII, 348 S. kl. 8). 3 Mk.; geb. 3. 60.

Schon der Titel dieses köstlichen Buches deutet an, dass es in erster Reihe für Diakonissen und Diakonissenleute geschrieben sei, wie es ja auch zumeist aus Stücken besteht, die der Berufsarbeit an einem Diakonissenhause entstammen. Verf. will auch hier, wie in seinen übrigen Schriften ähnlichen Inhalts, das Bild der Phöbe, der Diakonisse zeichnen, wie es sich ihm selbst immer fester und klarer dargestellt hat, das Bild der Diakonisse, welche durch den heiligen Geist an der christlichen Gemeinde dient. Dass dies in Form von erbaulichen Betrachtungen geschieht, kommt der Sache selbst nur zugute und macht das Buch auch für weitere Kreise wertvoll, da es ja bei aller nötigen Spezialisierung doch immerhin jene grossen, allgemein gültigen geistlichen und kirchlichen Wahrheiten zur Durchführung bringt, die in dem betreffenden Schriftworte gegeben sind. Die einzelnen Meditationen sind bald kürzer, bald länger, zum Teil auch in Predigtform gehalten. Vier sind direkt als Gelegenheitspredigten gekennzeichnet. Unter diesen ragt die seinerzeit auch schon in Druck erschienene Festpredigt zur 50jährigen Jubelfeier des Dresdener Diakonissen-Mutterhauses hervor. Wir begrüssen hier ihren Wiederabdruck umso freudiger, als sie ja bekanntlich eine erwünschte Ergänzung bildet zu des Verf.s wertvollen Meditationen über das Wesen der Inneren Mission („Die köstliche Perle und die innere Mission“, Gütersloh 1895). Dagegen vermisten wir die als Traktat erschienene Predigt: „Das Wort vom Kreuz“, die bereits vergriffen ist und daher wohl hier eine Bleibstätte hätte finden dürfen. Steht sie auch mit dem Diakonissenberuf nicht in unmittelbarem Zusammenhange, so weist sie doch den starken Grund auf, auf dem der Diakonissenberuf subjektiv erbaut sein muss. Doch bietet die vorliegende Sammlung auch ohne dies eine prächtige Stück noch des Bedeutenden genug. Wir heben besonders hervor: Der Kampf um die Heilsgewissheit, S. 190 f., Ueber den Unterschied von Natur und Gnade, S. 206 f., und die prächtige Auslegung des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen. Das alles ist tief erbaulich. Wohl nicht im Sinne einer gewissen neueren Asketik, die nach englischer Schablone gearbeitet ist, sondern im Sinne der lutherischen Kirche, der es nie um blosser „Anregung“, sondern stets darum zu tun war, die Seelen je fester auf das klare Wort zu gründen. Je weniger diese Art Erbauung in unseren Tagen geboten wird, desto aufrichtiger wünschen wir Büchern, wie das vorliegende eines ist, die weiteste Verbreitung.

Pressburg.

Pfr. C. E. Schmidt.

### Neueste theologische Literatur.

**Biographien.** Brandes, Hofprediger Friedrich H., Dr. theol. Zur Erinnerung an sein goldenes Amtsjubiläum. Berlin, L. Froben (46 S. gr. 8). 1. 20. — **Stöcking**, Past. prim. Dr. W., Martin Rinckart. Ein Lebensbild des Dichters v. „Nun danket alle Gott“ auf Grund aufgefundenen Manuskripte. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (IV, 124 S. gr. 8 m. 1 Stammtaf.). 2. 40. — **Schlachter**, F., Pater Chiniquys Erlebnisse, samt „Pastor Chiniquy“. Nach dessen eigenen Mittheilungen zusammengestellt u. übers. 4. Aufl. 1. u. 2. Lfg. Biel. Bonn, J. Schergens (S. 17–112 gr. 8). 1. 1. — **Zum Gedächtnis** des am 21. VIII. 1900 zu Lightpass in S.-A. selig entschlafenen Pfarrers Gustav Julius Rechner, des Synodal- u. Missionspräses der ev.-luth. Immanuel-Synode Australiens. (Von Past. A. Frd. Rechner.) Tannunda. Stuttgart, J. F. Steinkopf (175 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 2. 75.

**Zeitschriften.** Flugschriften des evangelischen Bundes. Hrsrg. vom Vorstand des ev. Bundes. 213. [XVIII. Reihe. 9.] Leuschner, Konsist.-R. D., Zu Ehren des Herrn Grafen v. Wintzingerode-Bodenstein. Ein Festwort in Anlass seines 70. Geburtstages. — 12. VII. 1903. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (15 S. gr. 8). 20. 4. — **Flugschriften**, Katholische, zur Wehr u. Lehr'. Nr. 151 u. 152. Perger, Aug., Der Jesuitenorden. Ursprung, Geist, Verfassg., Tätigkeit u. Sittenlehre desselben. Berlin, Germania (116 S. gr. 16). 20. 4.

**Bibel-Ausgaben u. -Uebersetzungen.** Miniaturbibel. Ausg. in Heften. Nr. 6. Weisheitsschriften, Die salomonischen. Biel. Bonn, J. Schergens (22 S. 12). 15. 4.

**Biblische Einleitungswissenschaft.** Arnold, Hans, Der Inhalt des Neuen Testaments od. das Evangelium v. unserer Erlösung u. Seligwerdung durch den Glauben an Jesum Christum muss wahr sein! Leipzig, E. Fiedler (84 S. gr. 8). 1. 50. — **Carpenter**, Rev. J. Estlin, The Bible in the nineteenth century: eight lectures. New York & London, Longmans, Green & Co. (15+512 p. 8). \$3. 50. — **Cornill**, Prof. Dr. D. Carl Heinr., Der israelitische Prophetismus. In 5 Vorträgen f. gebildete Laien geschildert. 4. verb. Aufl. (7. u. 8. Taus.) Strassburg, K. J. Trübner (VII, 184 S. 8). 1. 50. — **Hall**, A. C. A., The Use of Holy Scripture in the Public Worship of the Church. London, Longmans (216 p. 8). 4 s. 6 d. — **Porges**, Rabb. Dr., Bibeldkunde u. Babelfunde. Eine krit. Besprechg. v. Friedrich Delitzsch's Babel u. Bibel. Leipzig, (M. W. Kaufmann) (108 S. gr. 8). 1. 20. — **Sell**, Henry T., Bible study by books. London, F. H. Revell Co. (cr. 8). 1 s. 6 d.

**Exegese u. Kommentare.** Godet, Prof. D. F., Kommentar zu dem Evangelium des Johannes. 4., vom Verf. durchgeseh. Aufl. 2. Bd.;

Die Exegese. Deutsch bearb. in 4. Aufl. v. Superint. Dr. E. Reineck u. Pfr. C. Schmid. Hannover, C. Meyer (VIII, 652 S. gr. 8). 12  $\mathcal{M}$  — **Trench**, Richard Chenevix, Notes on the Miracles of Our Lord. New ed. London, Kegan Paul (520 p. 8). 3 s. 6 d. — **Derselbe**, Notes on the Parables of Our Lord. New ed. Ebd. (534 p. 8). 3 s. 6 d.

**Biblische Geschichte**. Jackson, F. J. Foakes, The biblical history of the Hebrews. Cambridge, W. Heffer (XXX, 414 p. 8). 6 s. — **Sell**, Henry T., Bible Studies in the Life of Christ. Historical and Constructive. London, F. H. Revell Co. (160 p. 8). 1 s. 6 d.

**Biblische Theologie**. Beuninger, Past. F. van, Die Enthüllung der eschatologischen Weissagungen u. ihre Gegner. [Aus: „Mittheilgn. u. Nachrichten f. d. ev. Kirche in Russland.“] Riga, Jonck & Poliewsky in Komm. (III, 66 S. gr. 8). 1. 30.

**Patristik**. Dionysii Cartusiani, D. Ecstatici D., Opera omnia in unum corpus digesta ad fidem editionum Coloniensium cura et labore monachorum sacri ordinis Cartusienensis, favente Pont. Max. Leone XIII. Tom. XXI. In IV libros sententiarum. (Liber II, dist. 1–11.) Tornaci. (Freiburg i. B., Herder.) (587 S. Lex. 8). 12  $\mathcal{M}$

**Allgemeine Kirchengeschichte**. Aitken, W. Hay M. H., Apostolical Succession Considered in the Light of the Facts of the History of the Primitive Church. (20th Century Papers.) London, J. F. Shaw (80 p. 8). 1 s. — **Berichte** üb. den Fortgang der „Los v. Rom“-Bewegung. Hrg. v. Pfr. Lic. P. Bräunlich. II. Reihe. 1. u. 2. Heft. München, J. F. Lehmann (gr. 8). 1. 20. — **Gill**, Harry, The village church in the Olden Time. 2. ed., revis. and enlarged. (Nottingham), Saxton (154 p. 8). 4 s. 6 d. — **Jackson**, F. J. Foakes, Christian Difficulties in the 2nd and 20th Centuries. A Study of Marcion and his Relation to Modern Thought. (The Hulsean Lectures, 1902–1903.) Cambridge, W. Heffer (175 p. 8). 3 s. 6 d. — **Ovenden**, Charles T., The Church Navy. Thoughts on the Pioneer Work of the Church. S. P. C. K. (236 p. 8). 3 s. — **Page**, E. Judson, The Passing of Protestantism. London, Stockwell (8). 1 s. — **Robertson**, John M., Pagan Christs. Studies in Comparative Hierology. London, Watts & Co. (XVIII, 442 p. 8). 8 s. 6 d. — **Veröffentlichungen** aus dem kirchenhistorischen Seminar München. Hrg. v. Prof. D. Dr. Alois Knoepfler. II. Reihe. Nr. 1. Gillmann, D. theol. Frz., Das Institut der Chorbischöfe im Orient. Historisch-kanonist. Studie. München, J. J. Lentner (VI, 136 S. gr. 8). 2. 50.

**Reformationsgeschichte**. Berlichingen, Frhr. Adf. v., Populärhistorische Vorträge üb. Reformation — Revolution u. 30jährigen Krieg. 11. Heft. Luthers Ablass-Streit gegen Tetzel. (Luther u. sein Werk.) Würzburg, Göbel & Scherer (S. 177–192 gr. 8). 20  $\mathcal{M}$ . — **Bibliothek**, Historische. Hrg. v. der Red. der histor. Zeitschrift. 14. u. 15. Bd. 14. Meyer, Dr. Arnold Osk., Studien zur Vorgeschichte der Reformation. Aus schles. Quellen. 15. Kehrman, Dr. Karl, Die „Capita agendorum“. Kritischer Beitrag zur Geschichte der Reformverhandlgn. in Konstanz. München, R. Oldenbourg (XIV, 179 S.; 67 S. gr. 8). Geb. 6. 50. — **Kreutzer**, M., Kirchengeschichtliche Predigten üb. Doktor Luther. (In etwa 5 Heften.) 1. Heft. Das Ringen um den Frieden der eigenen Seele. 1483–1517. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (95 S. gr. 8). 1. 20.

**Kirchengeschichte einzelner Länder**. Henson, H. Hensley, Sincerity and Subscription. A Plea for Toleration in the Church of England. London, Macmillan (62 p. 8). 1 s. — **Hutton**, William Holden, The Influence of Christianity upon National Character Illustrated by the Lives and Legends of the English Saints. Being the Bampton Lectures, 1903. London, Gardner, Darton (402 p. 8). 12 s. 6 d.

**Papsttum**. Thatcher, Oliver Jos., Studies concerning Adrian IV. Chicago, University of Chicago Press (88 p. 4). (University of Chicago Press decennial publications; printed from v. 4.) \$1.

**Christliche Kunst u. Archäologie**. Darstellung, Beschreibende, der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen. Unter Mitwirkg. des k. sächs. Alterthumsvereins hrg. v. dem sächs. Ministerium des Innern. 25. Heft. Gurlitt, Cornel, Amtshauptmannsch. Döbeln. Dresden, C. C. Meinhold & Söhne in Komm. (II, 291 S. gr. 8 m. Abbildgn. u. 13 Taf.). 10  $\mathcal{M}$  — **Sinding**, Olav, Mariae Tod u. Himmelfahrt. Ein Beitrag zur Kenntnis der frühmittelalterl. Denkmäler. Hrg. m. e. Beitrag v. „Benneches Stiftelse“. Christiania, Steen'sche Buchdr. u. Verl. in Komm. (X, 134 S. gr. 8 m. 2 Taf.). 3. 80.

**Dogmatik**. Carpenter, J. Estin, and Wicksteed, P. H., Studies in theology. London, Dent (343 p. 8). 5 s. — **Guellich**, Rev. H., Der christliche Glaube: Handbuch der heils- und sittenlehre. Cleveland, O., Matill & Lamb (11–310 p. por. 12). \$1. 25. — **Sprunger**, J. A., Outline on prophecy; Israel in the past and in the future. The kingdom of Antichrist. The coming of the Lord. The millennium. The new heaven and new earth. Cleveland, Light and Hope Publishing Co. (4+287 p. 12). \$1. — **Stone**, Darwell, The Invocation of Saints. An Article Reprinted with Slight Additions from „The Church Quarterly Review.“ London, Longmans (8). 2 s. 6 d. — **Strong**, Thomas B., A Manual of Theology. 2nd ed. revised and enlarged. London, Black (428 p. 8). 7 s. 6 d. — **Derselbe**, Authority in the Church. (Handbooks for the Clergy.) London, Longmans (182 p. 8). 2 s. 6 d. — **Weinel**, Heinr., Jesus im 19. Jahrh. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 316 S. gr. 8). 3  $\mathcal{M}$

**Apologetik u. Polemik**. Freiberg, Herm., Anti-Loofs I. 1., theoret. TI. Eine deutl. Antwort auf den Anti-Haeckel des Hallischen Professors der Gottesgelahrtheit Dr. Friedrich Loofs. (Sammlung neuerdeutscher Schriften. 1. Reihe: Religionswissenschaftliche Werke u. Veröffentlichgn.) Neu-Döllau, Neudeutscher Verlag (XIX, 81 S. gr. 8). 2. 60. — **Kampf**, Der, um den Einfluss christlichen u. katholischen

Geistes durch das „gedruckte Wort gegen Goliath, den giftigen u. unflätigen Riesen“. Denkschrift, der glorreichen 50. Generalversammlg. der Katholiken Deutschlands zu Köln zur Stellungnahme vorgelegt durch „Jung David“. Freiburg i. B., J. Waibel (66 S. gr. 8). 75  $\mathcal{M}$ . — **Scrutator** (pseud.), Back to Rome! being a series of private letters, etc., addressed to an Anglican clergyman. St. Louis, Mo., B. Herder (224 p. 8). \$1.

**Praktische Theologie**. Beneke, Hilfspred. Dr. H. F., Gefängnisstudien m. besond. Berücksicht. der Seelsorge im Untersuchungsgefängnis. Hamburg, Herold (145 S. gr. 8). 2  $\mathcal{M}$  — **Limberg**, Kapl. Gefängnis-seelsorger P., Die Gefängnisseelsorge u. charitative Fürsorge f. Gefangene u. Entlassene in Preussen. Ihre rechtl. Grundlage nebst Beiträgen zu ihrer geschichtl. Entwickelg. u. zeit. Handhabg. Münster, Regensberg (IV, 128 S. gr. 8). 1. 40.

**Homiletik**. Bauer, Prof. Lic. Johs., Predigten üb. Worte Jesu. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 125 S. gr. 8). 2  $\mathcal{M}$  — **Luther's**, Dr., Predigten zu den alten Evangelien in neuer Fassung. Aus seinen sämmtl. Werken komponiert u. disponiert v. M. Kreutzer. 2. Hälfte. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (S. 295–579 gr. 8). 3  $\mathcal{M}$  (Vollständig: 6  $\mathcal{M}$ ) — **Scheller**, Fr. Arndt, Die Beeinflussung der Seele in Predigt u. Unterricht. Eine Untersuchg. üb. Motive u. Quietive. Leipzig, G. Strübing (121 S. gr. 8). 1. 50. — **Stuedel**, Past. Fr., Das Reich Gottes. Predigt. Bremen, (G. Winter) (8 S. gr. 8). 20  $\mathcal{M}$ .

**Liturgik**. Eckart, Rud., Die geistliche Dichtung in Hannover. Hermannsburg, Missionsh. (V, 320 S. gr. 8). 3  $\mathcal{M}$  — **Liturgy**, The English. From the Book of Common Prayer. With additional Collects, Epistles, and Gospels. London, Rivingtons (4). 42 s.

**Erbauliches**. Dieffenbach, Geh. Kirchenr. Oberpfr. D. G. Chr., Die Geschichte der Patriarchen Abraham, Isaak u. Jakob. I. Die Geschichten v. Abraham u. Isaak, I. Mose, Kap. 12–28, 9, in kurzen Betrachtgn. zur Erbauung f. die Gemeinde ausgelegt. Nach dem Tode des Verf. hrg. Leipzig, Ch. Steffen (XII, 296 S. 8). Geb. in Leinw. 4. 50. — **Zeller**, Insp. Eug., Der Einfluss des Gebetes auf unser religiöses Leben. Referat. Bern (Münzrain 3), Generalsekretariat der christl. Studentenkonferenz, O. Lauterburg (11 S. gr. 8). 20  $\mathcal{M}$ .

**Mission**. Urban, Rhold., Die Slaven u. das Evangelium. Betrachtungen üb. die Ausbreitg. des Reiches Gottes unter den slav. Völkern. Illustriert v. Joh. Warns. Striegau, R. Urban (45 S. 12). 25  $\mathcal{M}$ .

**Kirchenrecht**. Abhandlungen, Kirchenrechtliche. Hrg. v. Prof. Dr. Ulrich Stutz. 4. Hft. Albrecht, Refer. Dr. Frdr., Verbrechen u. Strafen als Ehescheidungsgrund nach evangelischem Kirchenrecht. Stuttgart, F. Enke (VI, 200 S. gr. 8). 7. 20.

**Universitäten**. Studentenkonferenz, Die 7. christliche, der deutschen Schweiz in Aarau, vom 19.–21. III. 1903. Bern, Generalsekretariat, O. Lauterburg (18 S. gr. 8). 20  $\mathcal{M}$ .

**Philosophie**. Avenarius, Rich., Philosophie als Denken der Welt gemäss dem Prinzip des kleinsten Kraftmasses. Prolegomena zu e. Kritik der reinen Erfahrg. 2. unveränd. Aufl. Berlin, J. Gutentag (85 S. gr. 8). 1. 50. — **Bain**, Alex., Dissertations on leading philosophical topics; (mainly reprints from Mind.) New York, Longmans, Green & Co. (5+277 p. O.). \$2. 50. — **Beiträge** zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Texte u. Untersuchgn. Hrg. v. Prof. Dr. Clem. Baeumker u. Geo. Freih. v. Hertling. IV. Bd. 2.–4. Heft. 2. 3. Dominicus Gundissalinus, De divisione philosophiae. Hrg. u. philosophiegeschichtlich untersucht, nebst e. Geschichte der philosoph. Einleitg. bis zum Ende der Scholastik v. Repet. Dr. Ludw. Baur. — 4. Saadja Gaon's religionsphilosophische Lehre üb. die hl. Schrift. Aus dem Kitáb al Amánát wal Itiqādát übers. u. erklärt v. Priv.-Doz. Dr. Wilh. Engelkemper. Münster, Aschendorff (XII, 408 S.; VIII, 74 S. gr. 8). 15. 50. — **Buckner**, E. D., M.D., The immortality of animals and the relation of man as guardian; from a Biblical and philosophical hypothesis. Philadelphia, G. W. Jacobs & Co. (3, 291 p. 12). \$1. 25. — **Carus**, Paul, The surd of metaphysics: an inquiry into the question, Are there things-in-themselves? Chicago, Open Court Publishing Co. (6+233 p. 12). \$1. 25. — **Dorner**, D. Dr. A., Grundriss der Religionsphilosophie. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (XVIII, 448 S. gr. 8). 7  $\mathcal{M}$  — **Edger**, Lillian, The Elements of Theosophy. London, Theo. Pub. Co. (202 p. 8). 2 s. — **Eucken**, Rud., Gesammelte Aufsätze zur Philosophie u. Lebensanschauung. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (IV, 242 S. gr. 8). 4. 20. — **Hoffmann**, Dr. Heinr., Die Leibniz'sche Religionsphilosophie in ihrer geschichtlichen Stellung. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 107 S. gr. 8). 2  $\mathcal{M}$  — **Hoppe**, Prof. Dr. Edm., Ist m. der Descendenztheorie e. religiöse Vorstellung vereinbar? Hamburg, G. Schloessmann (31 S. 8). 60  $\mathcal{M}$ . — **Jung**, D. Joh. Heinr., gen. Stilling, Theorie der Geister-Kunde in e. natur- u. vernunft- u. bibelmässigen Beantwortung der Frage: Was v. Ahnungen, Gesichten u. Geistererscheinungen geglaubt u. nicht geglaubt werden müsste. Neue Ausg. m. Vorwort v. Karl Fr. Pfau. Mit e. Portr. „Die weisse Frau“. Leipzig, K. F. Pfau (337 S. 8). 3  $\mathcal{M}$  — **Lang**, Priesterseem.-Prof. Dr. Alb., Nietzsche u. die deutsche Kultur. 2., verm. Aufl. Köln, J. P. Bachem (59 S. gr. 8). 1. 20. — **Leben**, Das höhere, od.: Die Regeln des Radscha-Yōga nach den Vorschritten des Gautama Buddha. (Aus dem Engl.) Leipzig, Buddhist. Missions-Verlag (29 S. gr. 8). 50  $\mathcal{M}$ . — **Natorp**, Prof. Paul, Philosophische Propädeutik (allgemeine Einleitung in die Philosophie u. Anfangsgründe der Logik, Ethik u. Psychologie) in die Leitsätzen zu akademischen Vorlesungen. Marburg, N. G. Elwert (69 S. gr. 8). 1  $\mathcal{M}$  — **Natur** u. Staat. Beiträge zur naturwissenschaftl. Gesellschaftslehre. Eine Sammlg. v. Preisschriften. Hrg. v. Prof. Dr. H. E. Ziegler in Verbindg. m. Prof. Dr. Conrad u. Haeckel. 1. u. 2. Tl. 1. Ziegler, Prof. Dr. Heinr., Einleitung zu dem

Sammelwerke Natur u. Staat, Beiträge zur naturwissenschaftl. Gesellschaftslehre. Matzat, Landwirtschaftslehre. Dir. Heintz, Philosophie der Anpassung m. besond. Berücksicht. des Rechtes u. des Staates. 2. Ruppig, Dr. Arth., Darwinismus u. Sozialwissenschaft. Jena, G. Fischer (V, 24 u. XI, 323 S.; VIII, 179 S. gr. 8). 6. 90. — **Richter**, Priv.-Doc. Raoul, Friedrich Nietzsche. Sein Leben u. sein Werk. 15 Vorlesgn. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (VII, 288 S. gr. 8). 4. **M** — **Strindberg**, Aug., Der bewusste Wille in der Weltgeschichte. Skizze u. e. Buch. Deutsche Ausg. Unter Mitwirkg. v. Emil Schering vom Verf. selbst veranstaltet. Leipzig, H. Seemann Nachf. (82 S. gr. 8). 1. **M** — **Voysey**, Rev. C., Religion for all mankind; based on facts which are never in dispute. New York, Longmans, Green & Co. (7+223 p. 8). \$1. — **Wundt**, Prof. Wilh., Grundzüge der physiologischen Psychologie. 5. völlig umgearb. Aufl. 3. Bd. Leipzig, W. Engelmann (IX, 796 S. gr. 8 m. 75 Abbildgn.). 14. **M** — **Zimels**, Dr. J., David Humes Lehre vom Glauben u. ihre Entwicklung vom Treatise zur Inquiry. Berlin, Mayer & Müller (III, 84 S. gr. 8). 2. **M**

**Schule u. Unterrichtslehre**. **Bals**, Heintz, Praktischer Wegweiser f. Lehrer u. Lehrerinnen. Ein Führer durch das Schul- u. Lehreramts. Arnberg, J. Stahl (VII, 256 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 2. 80. — **Darroch**, Alex., Herbart and the Herbartian theory of education: a criticism. New York, Longmans, Green & Co. (12+148 p. 12). \$1. 20. — **Greiner**, Ludw., Volksschulgesetzgebung im Herzogt. S.-Meiningen. Sammlung der noch gült. Gesetze, Ausschreiben u. Reskripte inbetr. des Volksschulwesens im Herzogt. S.-Meiningen, nebst e. Inhalts-Verzeichnis, e. chronolog. Zusammenstellg. des Inhalts u. e. Sachregister. Pössneck, B. Feigenspan (XIV, 287 S. 8). Geb. in Leinw. 3. 50. — **Heilmann**, Sem.-Dir. Dr. Karl, Handbuch der Pädagogik, nach den neuen Lehrplänen bearb. 3. Bd. Geschichte der Pädagogik. Mit Abbildgn. u. Kartenskizzen. 3. u. 4., verb. Aufl. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (276 S. gr. 8). 3. 60. — **Jones**, Alonzo Trévier, The place of the Bible in education: an appeal to Christians. Oakland, Cal., Pacific Press Publishing Co. (246 p. 12). 75 c. — **Nödnagel**, Geh. Oberschulr. L., Das höhere Schulwesen im Grossherzogt. Hessen. Gesetze, Verordngn. u. Verfüggn. Giessen, E. Roth (VII, 328 S. gr. 8). 6. **M** — **Speer**, Rekt. Paul, Wie in unseren evangelischen Schulen die Kirchengeschichte behandelt werden sollte. Dargestellt an Präparations-Entwürfen zu den 36 kirchengeschichtl. Lesestücken des v. demselben Verf. hrsg. u. in demselben Verlage erschienenen „Kirchengeschichtl. Lesebuches“. Magdeburg, Creutz (191 S. gr. 8). 3. 60. — **White**, Ellen G. Harman [Mrs. James White], Education. New York, Pacific Press Publishing Co. (3, 9, 321 p. 12). \$1. 25.

**Allgemeine Religionswissenschaft**. **Lincke**, Gymn.-Prof. Dr. Karl F. A., Samaria u. seine Propheten. Ein religionsgeschichtl. Versuch. Mit e. Textbeilage: Die Weisheitslehre des Phokylides, griechisch u. deutsch. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 179 S. gr. 8). 4. **M**

**Judentum**. **Klausner**, M. A., Zu Lehr u. Wehr! Jüdische Zeitfragen. Berlin, S. Calvary & Co. (III, 125 S. gr. 8). 2. **M**

**Verschiedenes**. **Barth**, Prof. Fr., Gefahr u. Segen des theologischen Studiums. [Aus: „Kirchenfreund“.] Basel, Helbing & Lichtenhahn (13 S. gr. 8). 30. **M** — **Los**, Trauriges. 6 Vorträge, geh. im evangel. Vereinshaus zu Leipzig Anfang des Jahres 1903. (Umschlag: Elternlos, heimatlos, arbeitlos, mittellos, sonntaglos, gottlos.) Leipzig, Buchh. des Vereinshauses (95 S. gr. 8). 60. **M** — **Muser**, Landtagsabg. Osc., Die Trennung v. Staat u. Kirche. Der bad. Klosterstreit. Die Erziehungs- u. Schulfrage. Bamberg, Handels-Druckerei u. Verlagsh. (VII, 272 S. gr. 8). 2. **M**

## Zeitschriften.

**Analecta Bollandiana**. T. 22, Fasc. 3: H. Thurston, Visio monachi de Eynsham (Cont.). H. Delehaye, La passion de S. Théodote d'Ancyre.

**Annalen der Naturphilosophie**. 2. Bd., 3. Heft: E. v. Hartmann, Die Abstammungslehre seit Darwin. L. Stein, Kausalität, Teleologie und Freiheit. A. v. Oettingen, Das duale System der Harmonie. H. Kleinpeter, Ueber Volkman's „Postulate, Hypothesen und Naturgesetze“ und deren Beziehung zur phänomenologischen Naturauffassung im Sinne Machs.

**Archiv für katholisches Kirchenrecht**. 83. Bd., 2. Heft: Rieder, Das geistliche Gericht des Hochstifts Konstanz in Zürich 1366. Hess, Ueber den im zweiten Dezennium des 19. Jahrhunderts in Bayern fühlbar gewordenen Seelsorgemangel — nebst einem staatlichen und kirchlichen Aktenstücke hierüber. Ludwig, Die Bussstationen in der abendländischen Kirche. Nico Cotlarciuc, Die Besetzungsweise des (schismatischen) Patriarchalstuhles von Konstantinopel (Schluss).

**Archiv, Pädagogisches**. 45. Jahrg., 6. Heft: P. Szymank, Die Hochschulen des Altertums (Schluss). Fr. Schmeding, Der Abschluss der Schulreform in Preussen. Grävell, Der Spiritismus.

**Beweis des Glaubens**, Der. Monatsschrift zur Begründung und Verteidigung der christlichen Wahrheit. 3. Folge. 6. Bd. Der ganzen Reihe XXXIX. Bd., 8. Heft, August 1903: Froehlich, Von der Medizin zu Gott. Kähler, Besteht das religiöse Erkennen in Werturteilen? Miscellen: 1. Eine Darlegung der Torheiten des Atheismus. 2. Die Anfänge des hebräischen Volkes. 3. Schöpfung oder Entwicklung. 4. Vorsehungsglaube und Naturwissenschaft. 5. Moses und Hammurabi.

**Bibliothèque de l'école des chartes**. 63. Année 1902: G. Guigue, Entrée à Lyon de l'archevêque François de Rohan. M. Sepet, Observations sur la légende de sainte Odile. J. J. Vernier, In-

ventaire du trésor et de la sacristie de l'abbaye de Clairvaux de 1640.

**Blätter, Historisch-politische**, für das katholische Deutschland. 132. Bd., 2. Heft: H. Grauert, Dante V. L. Pflieger, Rudolph Clenck II. Sachs, Apologetische Vorlesungen für nichttheologische Akademiker. Reflexionen.

**Compte rendu des séances de la Commission royale d'histoire**. T. 71: H. Pirenne, La bulle fausse de Nicolas Ier pour le monastère de Saint-Pierre à Gand. Jacquin, Étude sur l'abbaye de Liessies (1095-1147). C. van den Haute, Note sur quelques chartes de l'abbaye de Saint-Pierre à Gand.

**Deutsch-Evangelisch**. Zeitschrift für die Kenntnis und Förderung der deutschen evangelischen Diaspora im Auslande. II. Jahrg., 4. Heft, Juli 1903: Anz, Deutschverderber in Deutsch-Südwestafrika. Heyne, Zur Einführung der Konfirmanden in das Gemeindeleben. Pauly, Welche Dienste vermag die Bibelstunde für den inneren Aufbau des Gemeindelebens in der deutsch-evangelischen Diaspora des Auslandes zu leisten? Münchmeyer, Die Notwendigkeit des Anschlusses deutscher Auslandsgemeinden an die Heimatskirche und des Zusammenschlusses derselben zu Synoden in einzelnen Ländern.

**Deutschland**. Monatsschrift für die gesamte Kultur. Nr. 10, Juli 1903: von Hoensbroech, „Der Zweck heiligt die Mittel“. Mein Beweismaterial gegen Kaplan Dasbach. Karl Scheffler, Antik und Modern (Teil II u. Schl.). Albert von Bamberg, Religiös-kirchliche Einigung. Raoul Allier, Die Kabale der Frömler I. Friedrich Nippold, Zum 400. Geburtstag des Kurfürsten Johann Friedrich. Ders., Von einer Fahrt zu Peter Rosegger.

**„Halte was du hast“**. Zeitschrift für Pastoral-Theologie. XXVI. Jahrg., Nr. 10, Juli 1903: Abhandlungen: Achelis, Gerhard Uhlhorn, Oberkonsistorialrat zu Hannover, Abt zu Loccum, 1826-1901. Mäcklenburg, Die historisch-kritische Betrachtungsweise der heiligen Schrift und die christliche Heilsgewissheit (Schl.). Literatur: Wurster, Die Literatur des Jahres 1902 zur sozialen Frage (Schl.). Predigten und Predigtmeditationen über freie Texte für die Zeit nach dem Trinitatisfeste: Luk. 17, 1-5; Joh. 17, 17b; Luk. 13, 23-27; Matth. 13, 45. 46; Mark. 7, 1-8; Röm. 10, 8-15 von Maurer, Hafner, Harhausen, Fengler, Hornburg, Anthes. Aus dem kirchlichen Leben der Gegenwart. Von Eckert. Aus den übrigen theologischen und anderen Literatur-Gebieten. Aus der neuesten kirchengeschichtlichen Literatur (Schl.). Von Eckert.

**Journal, The American, of philology**. Vol. 23: E. J. Goodspeed, A martyrological fragment from Jerusalem.

**Liberté, La, chrétienne**. Année 6, No. 6: P. Vautier, Un mouvement baptiste en Italie à l'époque de la réformation. R. Bornand, Socialisme et religion. La formation d'un „parti protestant“ en Belgique. L. Monod, La „cabale des dévots“. Ph. Bridel, La géocentrisme et la religion.

**Merkur, Deutscher**. 34. Jahrg., Nr. 12 u. 13: Internationale theologische Zeitschrift. Aus der Mystik des Mittelalters (Forts.).

**Mind**. New Series. (Vol. 12.) No. 47: W. Mc Dougall, The physiological factors of the attention-process (II). H. Bosanquet, Hedonism among idealists. M. W. Calkins, The order of the Hegelian categories in the Hegelian argument. F. C. S. Schiller, On preserving appearances. H. MacColl, Symbolic reasoning (V). J. H. Muirhead, The problem of conduct.

**Monatshefte der Comenius-Gesellschaft**. 12. Bd., 5.-7. Heft: Diestel, Ueber Goethes Christentum. O. Meltzer, Johannes Drändorff gen. von Schlieben und seine waldensischen Lehrer und Freunde. 1391-1425. L. Keller, Gottfried Wilhelm Leibniz und die deutschen Sozietäten des 17. Jahrhunderts. Johann Gottfried Herder und Valentin Andreae. Zur Erinnerung an zwei grosse deutsche Männer.

**Monatshefte, Protestantische**. 7. Jahrg., 4. Heft: O. Plantiko, Der Sozialismus als ethisches Prinzip. W. Soltau, Das Problem der Apostelgeschichte I. E. Sulze, Zum urchristlichen Abendmahl.

**Monatsschrift, Deutsche**, für das gesamte Leben der Gegenwart. 2. Jahrg., 9. Heft: E. Troeltsch, Die theologische Lage der Gegenwart.

**Proceedings of the Society of biblical archaeology**. Vol. 25, P. 4 & 5: E. Naville, The book of the dead. Chapt. CLIIIa. A. H. Sayce, The decipherment of the Hittite Inscriptions (Contin.). T. G. Pinches, Gilgamesh and the hero of the flood (Contin.). A. Cowley, Some Egyptian Aramaic documents. P. E. Wewberry, The Sekhmet statues of the temple of Mut, at Karnak. S. Krauss, Postumus, prefect of Egypt. E. J. Pilcher, The Jews of the dispersion in Roman Galatia.

**Review, Philosophical**. Vol. 11, No. 6: A. Lefevre, Epistemology and ethical method. J. A. Leighton, The study of individuality. R. B. Perry, Poetry and philosophy. K. Gordon, Spencer's theory of ethics in its evolutionary aspect. H. Barker and E. Albee, A recent criticism of Sidgwick's methods of ethics.

**Revue biblique internationale**. 12. Année, No. 2: A. van Hoonacker, Une question touchant la composition du livre de Job. S. Minochi, I salmi messianici. M.-J. Lagrange, L'ange de Jahvé. P. Battifol, L'église naissante. Le Canon du Nouveau Testament. Mélanges: Ed. König, De la tendance moderne à poétiser l'Ancien Testament; J. Guidi, Une terre coulant du lait avec du miel; F. A. Jaussen, Coutumes arabes (suite); J. Manfredi, Callirhoé et Baarou dans la mosaïque géographique de Madaba. H. Vincent, Notes d'épigraphie Palestinienne. I. Un nouveau milliaire Arabe.

- Revue des études juives.** T. 46. No. 92, Avril-Juin 1903: Kuiper, Le poète juif Ezéchiel (fin). M. Lambert, De l'emploi des suffixes pronominaux avec noun et sans noun au futur et à l'impératif. Marmier, Contributions à la géographie de la Palestine et des pays voisins (suite). Epstein, Ordination et autorisation. Lévi, Un papyrus biblique. S. Krauss, Les divisions administratives de la Palestine à l'époque romaine. Monod, Juifs, sorciers et hérétiques au moyen âge. Ad. Crémieux, Les Juifs de Marseille au moyen âge (suite). Kayserling, Les rabbins de Suisse.
- Revue de l'histoire des religions.** 24. Année. T. 47, No. 2 & 3: G. d'Alviella, De quelques problèmes relatifs aux mystères d'Eleusis. IV. Les survivances des mystères. H. de Castries, Une apologie de l'Islam par un sultan du Maroc. A. van Gennep, Notes sur le Domovoi. F. Picavet, Plotin et les mystères d'Eleusis. A. O. Ivanovski, Sur une traduction chinoise du recueil bouddhique „Jatakamālā“. E. de Faye, Introduction à l'histoire du gnosticisme au IIe et au IIIe siècle (fin). Sense, Évangiles canoniques et apocryphes.
- Revue des deux mondes.** 73. Année. 5. Période. T. 15, Livr. 4: G. Goyau, Les origines populaires du concordat.
- Revue philosophique de la France et de l'Étranger.** Année 28 (T. 55), No. 6, Juin: A. Landry, L'imitation dans les beaux-arts. A. Schinz, Esquisse d'une philosophie des conventions sociales. Ch. Mourre, La volonté dans le rêve.
- Revue des sciences ecclésiastiques.** 9. Série. T. 7 (87), Mai: H. Moureau, La loi sur les associations et les congrégations religieuses III. H. Watrigant, L'École de la spiritualité simplifiée et la formule „le laisser faire Dieu“ IV. B. Dolhagaray, Interdiction des rapports religieux avec les excommuniés III. H. Q., Léon XIII et le culte du Sacré Coeur de Jésus.
- Tijdschrift, Teyler's Theologisch.** 1. Jaarg., Aflev. 3: S. Cramer, Noodig Verweer. H. Was, Plato's Wetten. A. Bruining, Over de Methode van onze Dogmatiek II.
- Zeitschrift, Biblische.** I. Jahrg., 3. Heft: O. Happel, Der Turmbau zu Babel. P. Riessler, Ueber Nehemias und Esdras. M. Faulhaber, Die Katenenhandschriften der spanischen Bibliotheken II. J. Aberle, Chronologie des Apostels Paulus von seiner Bekehrung bis zur Abfassung des Galaterbriefes (37—57 n. Chr.). A. Bludau, Das Comma Joanneum (1. Jo. 5, 7).
- Zeitschrift für christliche Kunst.** 16. Jahrg., 4. Heft: J. Braun, Das Rationale. Schnütgen, Die kunsthistorische Ausstellung in Düsseldorf XII.
- Zeitschrift, Katechetische.** Organ für den gesamten evang. Religionsunterricht in Kirche und Schule. 6. Jahrg., 7. Heft 1903: Th. Hardeland, Was ergibt sich aus der Geschichte des Katechismus für die Auslegung des Katechismus? K. Riedinger, Das Leben Jesu in der Katechese. Moritz Sannwald, Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Präparation nach den Formalstufen für die Mittelklasse. Karl Kelber, Das Vaterunser nach Luthers Auslegung in Katechesen. Wöhrmann, Entwürfe zu Spruchkatechesen im Anschluss an den dritten Glaubensartikel. H. Spanuth, Verschiedenes. Zur Behandlung des Kirchenliedes.
- Dasselbe.** 8. Heft: Wilhelm Krebs, Der Religionsunterricht im „Grundlehrplane der Berliner Gemeindeschule“. K. Riedinger, Das Leben Jesu in der Katechese (Schl.). O. Armknecht, Entwurf zum Konfirmandenunterricht. Alexander Otto, Der erste Artikel nach der genetischen Methode für die Mittelstufe behandelt. Karl Kelber, Das Vaterunser nach Luthers Auslegung in Katechesen. † G. Chr. Dieffenbach, Gal. 2, 17—21. G. Samleben, Verschiedenes. Ein fachmännisches Urteil über das wörtliche Angelegen religiöser Stoffe.
- Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane.** 32. Bd., 3. u. 4. Heft: E. A. McC. Gamble und M. W. Calkins, Die reproduzierte Vorstellung beim Wiedererkennen und Vergleichen. P. Schultz, Gehirn und Seele. A. Bernstein, Ueber eine einfache Methode zur Untersuchung der Merkfähigkeit resp. des Gedächtnisses bei Geisteskranken.
- Zeitschrift, Schweizerische theologische.** 20. Jahrg., 2. Heft: P. Häberlin, Ueber den Einfluss der spekulativen Gotteslehre auf die Religionslehre bei Schleiermacher (Schluss). J. Matthieu, Jawe und die Natur. A. Farner, Offener Brief. Das Gebet des Herrn. J. G. Mayer, Erklärung gegen Herrn Dr. C. Camenich. A. Gisler, Erwiderung.
- Zeitschrift für Theologie und Kirche.** 13. Jahrg., 4. Heft: Billing, Ethische Grundfragen des evangelischen Christentums. Stuckert, Gott und die Natur.
- Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.** 46. Jahrg., 3. Heft: A. Hilgenfeld, Die alten Actus Petri. Derselbe, Origenes und Pseudo-Clemens. F. Görres, Die Synode von Elvira. H. Boehmer-Romundt, Ueber den literarischen Nachlass des Wulfila und seiner Schule (Forts. u. Schluss). J. Dräseke, Zu Apollinarios' von Laodicea „Ermunterungsschrift an die Hellenen“. R. Homburg, Apocalypsis Anastasiae.
- Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens.** 7. Jahrg., 3.—4. Heft: Scholz, Patronatsstreit über die Kirche in Kaidling zwischen der Brucker Abtei und der Pöltnerberger Propstei.

## Eingesandte Literatur.

- Alttestamentliche Theologie:** Holzinger, H., Numeri erklärt. (Kurzer Hand-Kommentar zum Alten Testament herausgegeben von D. Karl Marti. Lieferung 19.) Tübingen und Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (176 S. gr. 8). 3,75 Mk. — Friedländer, M., Geschichte der jüdischen Apologetik als Vorgeschichte des Christentums. Zürich, Caesar Schmidt (499 S. gr. 8). 8 Mk. — Budde, Karl, Was soll die Gemeinde aus dem Streit um Babel und Bibel lernen? Tübingen und Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (38 S. gr. 8). 60 Pf.
- Neutestamentliche Theologie:** Wrede, W., Charakter und Tendenz des Johannesevangeliums. (Sammlung gemeinverständlicher Vorträge u. Schriften aus dem Gebiete der Theologie und Religionsgeschichte. 37.) Tübingen und Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (71 S. gr. 8). 1,25 Mk.
- Kirchen- und Dogmengeschichte:** Bräunlich, P., Los von Rom-Kämpfe im Böhmerland. I.: Wie Böhmen protestantisch wurde. II.: Wie man Böhmen katholisch machte (Berichte über den Fortgang der „Los von Rom-Bewegung“. Herausgegeben von Pfarrer Lic. theol. P. Bräunlich. II. Reihe. 1. u. 2. Heft). München, J. F. Lehmann (32 u. 56 S. gr. 8). à 60 Pf. — Müller, Paula, u. Stöcker, Adolf, Rechte und Pflichten der Frau in der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde. (Heft der freien kirchlich-sozialen Konferenz. Heft 23.) Berlin, Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt (59 S. gr. 8). 50 Pf. — Kügelgen, Constantin von, Bugenhagens christliche Vermahnung an die Böhmen. Nach dem Originaldruck vom Jahre 1546 neu herausgegeben von Constantin von Kügelgen. (Zeitgemässe Traktate aus der Reformationszeit. Heft 2.) Leipzig, Richard Wöpke (12 S. 12). 1 Mk. — Hattendorff, Johannes, Geschichte des evangelischen Bekenntnisses in der Stadt Fulda, mit hauptsächlichlicher Benutzung archivalischen Materials. Hamburg, Henri Grand (60 S. gr. 8). 1 Mk.
- Systematik:** Grass, K. Konrad, Die Sühnebedeutung des Todes Jesu Christi. Dogmatischer Vortrag, gehalten auf dem IV. Jurjewer (Dorpat) Ferienkursus im Juni 1902. — Lüttger, Die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben. Vortrag. Berlin, Reich Christi-Verlag (27 S. gr. 8). 75 Pf.
- Praktische Theologie:** Gottschalk, Herm., Kirchengeschichte für die Hand der Schüler. Mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Verhältnisse in der Gegenwart. Hannover und Berlin, Carl Meyer (Gustav Prior) (80 S. 8). 40 Pf. — Bell, Fr., Bilder und Beispiele für die Predigt und den Religionsunterricht. Ebd. (142 S. gr. 8). 2 Mk. — Vogel, Ph., Ich weiss, an wen ich glaube! Kurze Verantwortung unseres evangelischen Glaubens nach Luthers kleinem Katechismus für Konfirmanden zusammengestellt. 4. Tausend. Dresden und Leipzig, Fr. Richter (C. Ludwig Ungelenk) (24 S. gr. 8). 20 Pf. — Im Reiche der Gnade. Erster Band. Sammlung von Kasualreden. 4. Heft: Leonhardi, Gustav, Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Traureden in Beiträgen namhafter Geistlicher. 3. Auflage. — Zweiter Band. 5. Heft. Gott ist unsre Zuversicht. Reformationsfestpredigten. 2. Auflage. Ebd. (à 80 S. gr. 8). à 1 Mk. — Kötzschke, Walter, Zur Neubelebung der Jugendgottesdienste (kirchliche Unterredungen). Dresden, Verbandsbuchhandlung (E. Zacharias) (20 S. 8).
- Verschiedenes:** Wiegand, Adelbert, Herder in Strassburg, Bückeburg und in Weimar. Ein Erinnerungsblatt zum 100jährigen Gedächtnistage seines Todes. Weimar 1903, Hermann Böhlau Nachf. (VI, 53 S. 8). — Bücher, Karl, Der deutsche Buchhandel und die Wissenschaft. Denkschrift im Auftrage des Akademischen Schutzvereins verfasst. Leipzig 1903, B. G. Teubner (251 S. gr. 8). 1,60 Mk. — Dukmeyer, Friedrich, Die Deutschen in Tolstois Schilderung. München 1902, Staegmeyr (Ant. Carl Staegmeyr) (14 S. gr. 8). 50 Pf. — Derselbe, Einer für alle. Eine Tragödie in fünf Akten. Ebd. 1901 (124 S. gr. 8). — Derselbe, Der Zorn Jehovahs. Tragödie in einem Akt. Ebd. 1902 (32 S. 8).

## Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

Soeben erschien:

# Der Offenbarungsglaube im Streit über Babel und Bibel.

Ein Wort zur Orientierung

von

**Karl Thieme**

ao. Professor der Theologie in Leipzig.

Preis: Mk. 1,20.